Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Zwei neue Lieder

Einsmal saß ich vor meiner Hütte

[1860]

[Das Erste. Einsmals saß ich vor meiner Hütte.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1400530

Visual Library

Zwei neue Lieder

Das Erste

Einsmal saß ich vor meiner Hütte,

Das Zweite

Lieber, kleiner, holder Engel ꝛc.

Einsmal saß ich vor meiner Hütte,
An einem schönen Sommertag;
Da dankt ich Gott für seine Güte,
Die Freuden waren ohne Zahl.
Ich lebte damals recht zufrieden,
Mit frohem Muth und heiterm Sinn,
Und legt mich nach der Arbeit nieder;
Dort auf mein hartes Lager hin.

2. Des Nachts sah ich des Mondes Scheinen
Und hörte auch die Nachtigall,
Die mir so schön vor meiner Hütte,
Immer ein lieblich Loblied erschallt,
Ich lebte damals recht zufrieden,
Entfernt von einer bösen Welt,
Allein die Zeit verschwand sich wieder,
Und meine Hütte ist abgebrennt.

6. Bei Leibzig, o ihr lieben Leute!
Wo meine Hütte ist abgebrennt,

Hört ich auf einmal ein Geschrei,
Ein großen Lärm von Kriegsgeschrei;
Ich hörte die Kanonen knallen,
Und hörte ein fürchterlichs Geschrei,
Und hörte auch die Trompeten schallen,
Entsetzlich war mir das Geschrei.
4. Auf einmal war ein finster Nebel,
Der Tag verkrog sich in die Nacht
Das Blitzen von viel tausend Säblen,
Hat manchen Menschen umgebracht,
Das Blitzen, Knallen von Kanonen,
Das daurte immerwährend fort;
Da sah man keinen Mensch schonen,
Und ich verließ mein Wohnungsort.
5. Nun muß ich nach vollbrachtem Kampfe
Wohl über das blut'ge Schlachtfeld gehn
In dem Gestank vom Pulverdampfe,
Die armen Menschen leiden sehn,
Viel Tausend sah ich ganz zerhauen,
Das Blut das floß ganz Stromweis,
Ach Gott! das Elend anzuschauen,
War uns bei Leipzig ganz was Neues.
6. Ach Gott! schenk uns den Frieden wieder
Wo alle Menschen seufzen drum;
Den Aeltern ihre Kinder wieder,
Wo Vater und Mutter weinen drum,
Schenk jeder Mutter ihren Sohne,
Den Mädchen ihren lieben Throne,
So wollen wir mit Freuden-Worten,
Die Friedenslieder singen fort.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Arien und Lieder.

1) Jüngst gieng ich in die Stadt hinein. ꝛc.

2) Scharmantes Blondinchen. ꝛc.

3) A B C, wie froh daß ich dich seh, ꝛc.

Jüngst ging ich in die Stadt hinein bei Abend hellem Mondenschein. Ich stellt mich zum Tyroler hin und dachte so in meinem Sinn:

'Schaut, schaut, was es da vor schöne Mädchen giebt, eine schöner als die andere, wegen des Bißchen D. l. d.

Und als ich so ein Weilchen stand, da zupft' mich eine bei der Hand. Ich eilt ihr auf dem Fuß gleich nach, die Liebe machte mich ganz schwach

Pudelnärrisch ist mir geworden, weil ich mich allzeit gefreut habe auf das Bißchen D. l. d.

Einst kam als wie von ungefähr, so etwas Weißes auf mich her: ich eilte aber darauf zu, nun sprach der Geist laß mich in Ruh.

Glauben Sie denn, ich bin auch eine solche, die des Nachts um Geld geht wegen des Bißchen D. l. d.

Jetzt habe ich es wohl gespürt, das Mädchen hat mich nur verirt; das hat sie auch vorher gewußt, daß der Portier ein Lümmel ist.

Und hätte ich dem Kerl noch ein einziges Wörtchen gesagt, so hätte er mir den Buckel zerprügelt, daß ich mein Lebetag daran gedacht hätte wegen des Bißchen D. l. d.

Landesbibliothek Oldenburg